

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796

2.12.1796 (Nr. 139)

Carlsruher

Freytags

17



Zeitung

den 2. Decemb.

96.

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigstem Privilegio,

Carlsruhe, den 1 December.

Von Herrn Pfarrer Sprenger in Mündingen wurde folgendes wohlverfundenes Chronostichon hieher gesandt.

CaroLVs FrIDerICVs
optVMVs
qVInqVagInta annos ple regnans
VIVat!

Brüssel, vom 17 Nov. Briefe aus Dänkirchen, Osterde und andern Orien melden, daß dort die Krieger ununterbrochen fortgesetzt werden, ohne daß man noch den Endzweck derselben kennt. — Es marschiren hier noch immer Truppen aus dem Innern von Frankreich nach den Rheingegenden.

Kovoredo, vom 19 Nov. Den 16ten dieses machte der Feldzeugmeister Alvinz Anstalten, die Stadt Verona (im Gebiet der Republik Venedig) zu stürmen, den 17ten früh bemerkte man, daß die Franzosen sich größtentheils von da zurückgezogen hatten, ohne einen förmlichen Angriff abzuwarten, weil General Buonaparte besüchtigen mußte, General Davidovich, der über Rivoli gegen Veschiera vordringt, möchte ihm in die Flanke fallen. Man schoß also die Thore von Verona mit Kanonen ein und jagte die 800 Franzosen, die sich noch in der Stadt befanden, von Straße zu Straße, ein Theil kam um, oder wurde gefangen, der Ueberrest retirirte sich gegen den Fluß Mincio, wo General Buonaparte eine neue Stellung nehmen zu wollen scheint. Der Mincio kommt aus dem Lago di Garda, fließt bey Veschiera und Mantua vorbei und ergießt sich sodann in den Po.

Venedig vom 19 Nov. Den 17ten dieses haben die Krieger, nachdem sie den General Buonaparte durch mehrere größere und kleinere Gefechte hinter

die Etsch gejagt, Verona eingenommen. Den nemlichen Tag fielen noch mehrere kleine Gefechte bey der venetianischen Festung Legnago an der Etsch vor, wo die Franzosen vertrieben werden mußten, wenn General Alvinz die Communication mit Mantua und dem Feldmarschall Graf von Barmser herstellen wollte, die ihm gestern früh gelungen seyn soll. — In Modena und Bologna herrscht unter den Häuptern der neuen Advokatenrepublik über die Vorschritte der Kaiserlichen große Bestürzung.

Wien, vom 20 Nov. Sr. Maj. hatten gegen den Erzherzog Carl den Wunsch geäußert, daß Sie Dieselben bald hier zu sehen wünschten. Hierauf haben Sr. K. Hoheit geantwortet: daß Sie alle Beschwerden, die der Krieg unvermeidlich mit sich führe, mit der braven Armee, deren Kommando ihm Sr. Maj. anvertraut hätten, theilen würden und Sie daher die Armee nicht eher verlassen würden, bis das Ziel aller rühmlichen Vorsätze erreicht wäre. — Den 13. kam aus Petersburg ein von dem dort beständigen Kaiserl. General Marquis Chataleir abgefertigter Courier an, dessen Depeschen auf die mit Preussen noch strittige Gränzberichtigung im Krakauschen Bezug haben, über welche sich die Kaiserin auf eine entscheidende Art begelassen hat. Jener Courier aber, der in Folge der Ankunft des französischen Couriers nach Petersburg ge-

schickt worden, ist noch nicht zurück, daher letzterer sich noch immer in der hiesigen Artilleriekaserne befindet, wo er sehr gut verpflegt wird. Der vom Loeb Malinesburg an den hier residirenden englischen Gesandten abgeschickte Courier brachte demselben so wichtige Depeschen, daß er sich auf der Stelle zum Minister Thugut begab. Alle Nachrichten aus Frankreich stimmen dahin überein, daß man den Frieden im ganzen Land eifrig wünscht, man hofft auch hier allgemein, daß er diesen Winter zu Stand kommen werde. — Aus Ungarn marschieren noch sehr viele Truppen theils zur Armee in Italien, theils an den Rhein. Sie werden größtentheils auf Bögen transportirt. Auch aus Siebenbürgen, dem Bannat, Sclavonien und Serbien marschiren frische Truppen auf den Kriegsschauplatz und aus Kroatien sind einige Bataillons neuerdings gegen die Franzosen beordert worden.

Wien, vom 21 Nov. Der Kaiserl. Königl. Feldmarschall und Hofkriegsrathspräsident, Graf von Kolluth und Keineck, hat gestern Abends das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. — Sr. Kaiserl. Königl. Majestät haben Ihren Kabinettsminister, den Hrn. Grafen von Kollredo an die Stelle des verstorbenen Fürsten von Orsini und Rosenberg zu Ihrem obersten Kämmerer ernannt und, dem Vernehmen nach werden Sie diese neue Würde mit jener des Kabinettsministers verbinden. — Der von Sr. päbll. Heiligkeit abgeschickte Auditor Albani ist hier angekommen und hat, in Absicht auf die Vertheidigungsanstalten im Kirchenstaat, schon die Unterhandlungen mit dem hiesigen Ministerium angefangen. — Von der Fortsetzung des Landtages in Presburg erfährt man, daß die Stände von Ungarn allen Wünschen des Monarchen mit größter Bereitwilligkeit zuvorkommen und obwohl die Sachen noch zu keinem förmlichen Abschluß gediehen sind, so weiß man doch nunmehr den Antrag, daß das ganze Königreich zu gegenwärtigem Krieg 100 000 Mann, theils Kavallerie, theils Infanterie, längstens bis auf den Monat März 1797 ins Feld stellen und durchaus verpflegen, dann noch eine Reservearmee von 50,000 Mann im Land errichten, erhalten und noch 6 bis 8 Millionen zur Hälfte in baarem Geld und zur Hälfte in Victualien geben will. — Da bey allen abzuhaltenden Gegenständen keine Schwierigkeiten vorkamen, so wird der Landtag in wenigen Tagen geendigt seyn.

Innsbruck, vom 21 Nov. Wegen der beklüchten Zurückkunft der Erzherzogin Maria Elisabeth Königl. Hoheit haben die erseuten Einwohner unserer Stadt eine feyerliche Segenmesse veranstaltet. Heute hat die geliebte Erzherzogin an alle Kirchenvorsteher reichliche Almosen geschickt, um sie unter die Armen zu verthei-

len. — Das glückliche Treffen gegen die Franzosen bey Rivoli den 17ten dieses hat sich vollkommen bestätigt. General Davidovich stand den ganzen Tag im stärksten Feuer und die Truppen thaten Wunder der Tapferkeit. Außer den vielen Toten und Verwundeten verlohren die Franzosen 2000 Mann an Gefangenen, worunter die beyden Generale Valette und Fiorella, die bereits Novaredo passiert sind. — Briefe aus dem Vicentinischen erzählen, daß die Franzosen nach der Schlacht vom 6ten Nov. in Vincenza (einer Stadt im venetianischen Gebiet) mit siegenden Fahnen und klingendem Spiel eingezogen seyen und sehr vieles von ihrem bey Bassano erfochtenen Sieg geprahlet haben. Die Vicentiner, die von dem Ausgang der Schlacht bereits besser unterrichtet waren, konnten sich nicht enthalten, sich über diese Prahlereyen lustig zu machen. Das nahmen aber die Franzosen so übel, daß sie von der obgleich neutralen Stadt eine Contribution von 500,000 Viores und 800 Pferde forderten. Sie hatten aber nicht Zeit, selbige einzutreiben und verließen die Stadt sehr eilig, weil die ungarischen Husaren sie auf dem Fuß verfolgten.

Niederrhein, vom 23 Nov. Zwey Brücken sind über die Acher geschlagen; die Kaiserl. Armee verstärkt sich immer mehr und man trifft Vorkehrungen, die einen Angriff vermuthen lassen. Die Franzosen machten zwar dieser Tagen ähnliche Bewegungen, sie waren aber nur eine Masque, um ihre Schwäche zu verbergen. — So eben versichert man, die Vorposten seyen schon aneinander.

Alzey, vom 24 Nov. Vor 3 Tagen hatten wir Morgens in der Früh einen franz. Besuch von 6 bis 700 Mann. Sie rekosnoscirten die ganze Gegend und kehrten dann wieder zurück. Seitdem ist alles still und ruhig um uns herum. Die Kommunikation mit Kreuznach ist wieder ziemlich frey.

Oppenheim, vom 26 Nov. Die Position an der Elz wird in den fürchterlichsten Vertheidigungsstand gesetzt. Uebrigens ist auf der ganzen Linie alles ruhig. Die franz. Partouillen kommen häufig nach Pfeddersheim und Odenheim. — Darf man den Nachrichten aus der Gegend von Bartenheim glauben, so war vor einigen Tagen wieder eine Zusammenkunft zwischen beiden Theilen in dem von Wallburgischen Schloß von Bartenheim, welche auf einen zu schließenden Waffenstillstand hingingen soll.

Schreiben aus dem Hauptquartier Offenburg, vom 29 Nov. Bey gekröner Stürmung des Dorfes Kehl, welches doreist wieder in untrer Gewalt sich befindet, ritt unser deutscher Held, einer aufs äußerste tapfer avancirenden Grenadier Compagnie nach; Bravo meine Brüder! rief der muthvolle Prinz und wolte mit ins heftige Kanonenfeuer, als auf einmal der in

Schlachten eidgrau gewordne Hauptmann sich umwandte und dem Helden mit bloßem Säbel den Vordringung verhinderte, daß derselbe sich zum Wohl unzer aller schonen möge.

Mannheim, vom 29 Nov. Nach den gestrigen Briefen aus dem Hauptquartier Sr. Königl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl zu Oßenburg, hat man daselbst die Nachricht erhalten, daß zu Wien ein Erlaß mit 36 blasenden Postillions mit der wichtigen Nachricht von der gänzlichen Besetzung Mantua's angekommen sey. — Wir haben neulich den Hrn. Grafen von Giulay unter den Officieren genannt, welche den 22. vor Kehl verwundet worden sind; dieses ist aber nach neuern Nachrichten falsch. — Gestern hat man wieder stark aus der Ferne von oben her Landwirten gehört. — Ueber dem Rhein, besonders in der Gegend von Grünstadt, haben sich die Franzosen seit einigen Tagen dem Vernehmen nach wieder beträchtlich verstärkt.

Stuttgart, vom 30 Nov. Der heutige Schwäbische Merkur enthält folgendes:

Die bisherigen Mailänder und Pariser Berichte über das, was sich in Italien seit dem Anfang des Novembers ereignete, sind kurz und von den gegenseitigen Berichten verschieden. So wurde die Schlacht den 6. November zwischen Bassano und Vicenza als ein Sieg der Franzosen angegeben und gesagt, daß die Oesterreicher 3 Stunden weit, bis an die Thore von Bassano zurückgetrieben worden seyen und 1200 an Gefangnen, auch gegen 1500 an Todten und Verwundeten verloren haben. (Der Wiener Hofbericht nennt ein paar tausend Oesterreicher und viertausend Franzosen als beiderseitigen Verlust dieses Tags.) Gleichwohl sagt der französische Bericht, daß General Buonaparte sehr gut gefunden habe, sich zurückzuziehen, um eine mehr concentrirte Stellung zu nehmen. — Nach einem neuen Amtsbericht des französischen Gesandten Barthelemy zu Basel und des französischen Generalkommandos in Italien auch der Zeitungen aus Mailand, Zürich ic. ist den 18ten November bey Arcole, am linken Ufer der Etsch ein Haupttreffen vorgefallen, worin der Oesterreichische General Alvincz geschlagen und gegen Vicenza verfolgt worden und 5000 Mann an Gefangnen, auch 3000 an Todten und Verwundeten verloren hat. Die Belade von Mantua dauert immer fort.

Frankreich.

Paris, vom 21. Nov. Es scheint, alle Unterhandlungen zwischen Portugal und Frankreich seien abgebrochen. Der spanische Hof soll diese Ausgleichung hintertrieben haben. — Es ist entschieden, daß nächstens ein Gesandter der Ottomannischen Pforte, Ali Effendy, hier ankömmt und bey uns angesetzt bleiben wird. — Ueb er hundert Polnische Officiere, wo-

runter General Dombrowsky, die zuvor unter General Kosciusko's Republikanischer Armee gedient hatten und inzwischen aus ihrem Vaterland ausgewanderten, sind von unsrer Regierung bey der Armee in Italien angestellt worden, wo sie besonders den neu zu errichtenden italienischen Bataillonen zugetheilt werden sollen. — Nach den in unsern Blättern No. 137. S. 658. abgedruckten Aktensücken in der Unterhandlungssache mit England ist noch folgende Erklärung bekannt geworden. „Der Unterzeichnete wird nicht ermangeln, die Noie, die er vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten erhielt, nach London zu senden. Er erklärt zugleich, daß er in dem Fall seyn wird, jedesmal Kouriere an seinen Hof abzusertigen, so est die officiellen Eröffnungen, die ihm gethan werden, besondere Instruktionen erfordern werden.“

Malmesbury. Grosbrittanien.

Schreiben aus London, vom 15 Nov. In Irland ist leider eine sehr ernsthafte Rebellion ausgebrochen, welche so hoch gestiegen ist, daß der Unterkönig nebst 28 geheimen Råthen folgende sehr scharfe Proclamation ans Volk hat erassen lassen: „Nachdem wir Nachricht erhalten, daß verschiedene übelgesinnte Personen in verschiedenen Theilen der Grafschaften Autrim, Down, Tyrone, Londonderry und Armagh sich in ungesetzliche und hochverråtherische Associationen eingelassen, die verfestete Regierung dieses Königreichs umzustürzen; und um diesen Hochverrath auszuführen, verschiedne getreue und gutgesinnte Unterthanen des Königs ermordet und andre, welche ihren Hochverrath entdecken, oder unterdrücken würden, mit Ermordung gedroht, auch zu fernerer Ausföhrung ihrer Absichten sich Mühe gegeben haben, durch Zerstückeln und Tödden des Viehes die Besitzher als getreue Königl. Unterthanen abzuschrecken, sich nicht während des igtigen Kriegs von den dazu bestellten Officiere zur Vertheidigung des Reichs anwerben zu lassen, auch eiren solchen Rekruten wirklich verwundet und andre, die sich anwerben lassen würden, mit Noth bedroht, auch ferner auf eine geheime Art Aramition und Kriegsgeråthschaffen zu erlangen gestrebt und wirklich kürzlich in der Stadt Belfast, in der Grafschaft Autrim, das Königl. Zuchtbaus aufgebrochen und 10 Fässer Schießpulver daraus weggeführt haben. Und nachdem wir ferner Nachricht erhalten, daß den 1. Nov. eine betråchtliche Anzahl bewaffneter Leute, die sich zu jener Verschwörung geschlagen und versammelt haben, in die Stadt Ste wartstone, in Tyrone, eingedrungen sind und verschiedne Bewohner zerstückelt haben, die sich weigerten, sich mit ihnen zu verbinden und entschlossen waren, sich in die Korps zur Erhaltung des öffentlichen Friedens und zur Beschözung des Königreichs gegen einen

auswärtigen Einfall unter den dazu von Sr. Majestät befehlten Officieren einschreiben zu lassen und ferner, daß zur Befolgung besagter hochverrätherischer Absichten, viele große Corps solcher Leute sich zusammen getretet und in militärischer Ordnung und mit Kriegsmusik durch verschiedene Theile besagter Districte marschirt sind, unter dem Vorwand, das Getraide in Acht zu nehmen und Kartoffeln zu graben, (da sie gleichwohl die Anzahl der zu diesem Behuf nöthigen Arbeiter weit überstiegen) — das alles aber zu großem Schrecken der getreuen Unterthanen Sr. Majestät. Und nachdem solche hochverrätherische Verbrechen wohlgegründete Schrecknisse in den Gemüthern getreuer Unterthanen erweckt haben und von sehr gefährlicher und verderblicher Tendenz sind; als warnen Wir, der Lord, Lieutenant und der Geheime Rath alle und jede vor der Gefahr, welche sie durch solche Handlungen über sich bringen etc. — Der Graf von Courchampton, der oberste Befehlshaber der Armee, ist eiligst wegen höchst wichtiger Angelegenheiten ins Innere des Landes abgegangen. — Den 7. Nov. kam es im Irlandschen Unterhaus des Parlaments über diese Unruhen zur Sprache, als Hr. Pelham gleichwohl unter solchen Umständen auf einen Beschluß des Parlaments von 14 Tagen antrug. Hr. Curwen sagte, es sey schlechterdings notwendig, den Anfang und Fortgang dieser Verschwörungen bis auf ihre geheimsten Triebfedern in allen Grafschaften aufzusuchen und die Gerechtigkeit verlange von der Regierung, die Klagen und Bedrückungen des Volks zu haben; indessen lasse er sich einen solchen Ausschub gern gefallen, wenn man verspreche, daß dieses bey der ersten wieder eröffneten Sitzung der erste Gegenstand der Untersuchung seyn soll. Man übertrieb es, sagte Hr. Berner, wenn man sage, daß in der Grafschaft Armagh, in der er selbst wohne und von der er also hinreichende örtliche Kenntniß habe, die sogenannten Oranien- Leute (Orange-Boys) gegen die Römisch-Katholischen so sehr gewüthet hätten, daß 1400 Familien sich hätten hängen müssen. Die Sitzung wurde auf 14 Tage ausgesetzt und wir warten sehnlich auf weitere Nachrichten von neuen Unruhen unsrer Nachbarn, welche Truguet dem Directorio in Paris so eifertig angekündigt hat. — In Gibraltar sollte d. 17. Oct. der Anfang gemacht werden, aus 350 Stück schweren Geschütz auf die Batterien zu feuern, welche die Spanier errichtet haben. Das Kriegsgeschwader des Admirals Mann war in einer Linie zum Treffen aufgestellt; doch Schußfey von den spanischen Batterien. Die Besatzung ist zahlreicher, als sie zur Zeit des berühmten Vertheidigers dieses Felsen, des Generals Elliot, nachherigen Lords Heathfield, war. Der thige Befehlshaber, General O'Hara, hat einen Befehl an alle im Haven liegende britische Handelsschiffe ergehen lassen, sich zu entfernen und unter Bedeckung

nach Lissabon zu segeln, weil die Belagerung ihnen gefährlich und sie selbst der Belagerung lästig werden könnten. — Die Hofzeitung enthält nunmehr den Befehl, gegen Spanien Feindseligkeiten anzukündigen. — In Ansehung der franz. Landung, mit welcher man uns seit einiger Zeit bedroht hat, lauten die Nachrichten sehr widersprechend. Gestern versicherten z. B. einige Ministerialzeitungen, man habe von Brest die Nachricht erhalten, daß dort und in der Gegend umher 90 000 Mann zu einer Landung bereit lägen und daß eine Fregatte und eine Corvette ebenfalls bereit wären, sie zu überbringen. Da von keinen Transportschiffen die Rede ist, so macht diese angebliche Convoje die Sache schon hinlänglich lächerlich. Dagegen wird so wohl durch Briefe aus Holland, als auch von Jersey und von Brest selbst versichert, daß die Truppen, welche bisher an der Küste waren, allenthalben nach dem Ufer des Rheins hingezogen werden. Dieses scheint am glaublichsten zu seyn und da die neuen Bills zur Vermehrung der Miliz allenthalben sehr viele Unzufriedenheit erregten und selbst von vielen Freunden der Minister für unnütz und drückend erklärt werden, es auch schon in einigen Grafschaften deswegen zu Unruhen gekommen ist, so ist fast zu vermuthen, daß, obgleich sie die Königl. Zustimmung erhalten haben, sie dennoch nicht in Ausübung werden gebracht werden. — Das Geschwader des Admirals Mann besteht aus 7 Linien Schiffen und einigen Fregatten. — Der Garnison zu Gibraltar besteht aus 6200 Mann. — Von Havre soll die Nachricht angekommen seyn, daß es zwischen den Spaniern und der Flotte des Admirals Mann zu einem Treffen gekommen sey, worin die Letzte 2 Schiffe verloren haben. Die Nachricht findet aber hier wenig Glauben. — Von St. Kitts wird geschrieben, daß 6 spanische Linien Schiffe und einige Fregatten zu Trinidad angekommen sind, gegen welche Insel Admiral Parke eine Expedition unternommen haben soll. — Nach einer neuen Ausmessung hat die Stadt London 171 mit ihren neuen Straßen einen Umfang von 55 englischen Meilen. Es befinden sich 305 Kirchen und Capellen darinn und die Anzahl der Einwohner ist zu einer Million berechnet.

Schweden.

Stockholm, vom 11 Nov. Sr. Majestät haben Ihrem bisherigen Gesandten zu Paris, Baron Etzel von Hülstein, eine jährliche Pension von 20,000 Lior. bewilligt. In der rührenden Rede, welche der Herzog von Südermannland, der nunmehr alle Winter niedergelegt hat, den 1. dieses im großen Reichssaal hielt, sagte er unter andern, daß er nach Niederlegung seiner bisherigen Regentschaft, das Beispiel der Treue und des Gehorsams geben würde, an dem es guten Königen nie gefehlt hat,